

## HAFECHABIS

An der GV des SKV-SkiTeams erläuterte der Vizepräsident **Markus Gwerder** die Logik der anstehenden Statutenrevision: «Früher war gemäss den Statuten der Vereinsitz jeweils dort, wo der amtierende Präsident wohnt. Dies ging, so lange der ein Schwyzer war.» Nach der Revision, der die Mitglieder zustimmten, ist der Vereinsitz nun an der MPS Rubiswil. So ergänzte Gwerder: «Nun kann der Präsident sogar aus dem Urnerland kommen, das stellt für uns kein Problem mehr dar.»



Wer am Samstagabend aufmerksam «SRF Meteo» mitverfolgte, dem fiel auf, dass Lauerz zwar auch neben einem See, jedoch neben einem viel grösseren als gewohnt, abgebildet war. Entweder hatte jemand in der Geografiestunde einen Fensterplatz, oder Lauerz hatte die Nase voll vom Kanton Schwyz und ist nach Luzern umgezogen.



An der Gemeindeversammlung in Oberberg konnten die Bürgerinnen und Bürger von einem sehr erfreulichen Ergebnis bei der Rechnung 2019 mit einem über einer Million Franken besseren Abschluss als budgetiert Kenntnis nehmen. Unter anderem wurde für 500 000 Franken eine Schiesswallasanierung noch nicht ausgeführt. «Der Verlust von 73800 Franken ist erfreulich, aber doch mit Vorsicht zu geniessen. Denn aufgeschoben ist bekanntlich nicht aufgehoben», führte Frau Säckelmeister **Marlies Reichmuth** aus.

Bei der Genehmigung der Investitionsrechnung legte **Marlies Reichmuth** noch einen drauf. Nachdem sie über den Stand der Baukosten beim Schulhaus-Neubau Chilen die Zahlen erörtert hatte, sagte sie kurz und klar: «Das war es in 30 Sekunden, knapp zwei Millionen Franken.» Natürlich sorgte sie mit den an einen CEO oder Verwaltungsratspräsidenten anderer Institutionen angelehnten Ausführungen für viel Gelächter bei den Versammlungsteilnehmenden.



Regierungsrat René Bünter nimmt unter Applaus ein Geschenk entgegen (links). Rechts die Kochbrigade, von links: Rolf Wespi (Leiter Verkehrsamt), Daniel Kassubek (Leiter Tiefbauamt), Othmar Reichmuth, Norbert Mettler (Departementssekretär) und Gabriela Stössel (Mitarbeiterin Sekretariat). Bilder: Jürg Auf der Maur/Hans Zogg



## Grill und Dankesworte: Bünter und Reichmuth sagen Tschüss

Mitarbeiter ehren Othmar Reichmuth mit dem Maximum von drei Sternen für seine «Bauchef-Tätigkeit».

**Jürg Auf der Maur und Lea Langenegger**

Alles hat ein Ende. Die Legislatur ist vorbei. Die Schwyzer Regierung führte gestern Dienstag die letzte Regierungsratsitzung in der bisherigen Besetzung durch. Jetzt kommt die grosse Sommerpause.

Die Schwyzer Regierung wird sich unter dem Präsidium von Frau Landammann Petra Steimen-Rickenbacher erstmals wieder am 18. August treffen, um gemeinsam über Gesetze zu diskutieren und Entscheide zu fällen.

Nicht mehr an Bord sein werden dann Othmar Reichmuth und René Bünter. Der CVP-Politiker Reichmuth wird künftig den Stand Schwyz als Ständerat in Bern vertreten. Er wurde damals gleich als Politneuling gewählt

und ist insgesamt für zehn Jahre in die Regierung geschickt worden.

Seinen Rücktritt bekannt gegeben hat auch SVP-Regierungsrat und Umweltdirektor René Bünter. Er war vier Jahre an den Schalthebeln der Schwyzer Umweltpolitik und kümmerte sich etwa um Jagd- und Fischerei-Fragen, aber auch um die Überschwemmungsproblematik am Lauerzersee.

**Reichmuth überraschte Personal mit Grillabend**

Bünter wurde bereits anlässlich der letzten Kantonsratsitzung im Mythen-Forum verabschiedet. Kantonsratspräsident René Baggenstos dankte ihm – wie zuvor auch Reichmuth – im Namen der Kantonsräte für seine Arbeit. Gleich das ganze Baudepartement

wurde von ihm zum ungezwungenen Grillabend in den Werkhof Ingenbohl eingeladen.

Gemäss gut informierter Quellen soll Reichmuth den Festplatz als Letzter verlassen haben. Die drei Michelin Sterne auf der Kochschürze stellen die höchste Auszeichnung dar, mit welcher Reichmuth von seinen Mitarbeitern ausgezeichnet wurde.

Pünktlich zu Reichmuths letztem Arbeitstag wurde im Regierungsgebäude die Tradition der Landammann-Porträts weitergeführt. Gleichzeitig wie das Ölgemälde von Othmar Reichmuth, welches Urs Mattmann malte, wurde auch der ehemalige Landammann Andreas Barraud mit einem Bild an der Wand verewigt. Barraud wurde von Christian Lienert porträtiert.

## Zwei neue Gesetze in letzter Minute von der Regierung eingeleitet

**Schwyz** Quasi bis zur letzten Sekunde tagte und arbeitete die «alte» Regierung. An ihrer letzten Sitzung vor den langen Sommerferien verabschiedete sie gestern noch zwei letzte Verfügungen. Mit beiden wurde die Vernehmlassung eröffnet für eine Teilrevision eines bestehenden Gesetzes, das Anpassungen ans Bundesrecht bringt.

Zum einen geht es dabei um das öffentliche Beschaffungswesen. Hier startete die Regierung eine Vernehmlassung. Der Regierungsrat hat den Beitrittsbeschluss zur interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen verabschiedet.

Die Vereinbarung modernisiert das öffentliche Beschaffungsrecht der Kantone und harmonisiert es mit dem Bundesgesetz. Die Revision führt aber zu keiner grundlegenden Änderung im Beschaffungswesen.

Qualitätswettbewerbe und ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit bei öffentlichen Aufträgen sollen gestärkt werden.

**Neues Ordnungsbussen-Gesetz führt zu Entkriminalisierung**

Auch zur Einführung eines Vernehmlassungsverfahrens zum teilrevidierten Ordnungsbussengesetz des Bundes wurde die Vernehmlassung angeschoben. Der bisherige kantonale Bussenrahmen von 20 bis 250 Franken bleibt bestehen. Das neue Gesetz bewirkt insbesondere eine einfache und effiziente Handhabung durch die Kontrollorgane. Für eine grosse Anzahl von geringfügigen Übertretungen soll ein einheitliches Verfahren gelten. Das Ordnungsbussenrecht bewirkt eine gewisse weitere Entkriminalisierung von Bagatelldelikten. (pd/adm)



Seit gestern hängen die Ölbilder von den ehemaligen Landammännern Andreas Barraud (links) und Othmar Reichmuth im Regierungsgebäude. Bild: Lea Langenegger

## Schwyz hinkt in der Gebäudesanierung hinterher

Die Regierung antwortet auf die Interpellation «Rational ans Energiegesetz» mit Fakten.

Der neu gewählte Kantonsratspräsident René Baggenstos (FDP) hat Ende 2019 die parlamentarische Anfrage «Rational ans Energiegesetz» eingereicht. Mit der Interpellation will Baggenstos Fakten, um für das neue Energiegesetz im Kantonsrat Basis zur Diskussion zu erlangen. Denn dem Kantonsrat werde es obliegen, «die für den Kanton Schwyz geeigneten und Massnahmen auszuwählen und im neuen Energiegesetz zu verankern», so Baggenstos.

Die jährliche Sanierungsrate bei Gebäuden ist im Kanton Schwyz kleiner

als 0,4 Prozent, gesamtschweizerisch liegt die Sanierungsrate bei 0,9 Prozent. Im Kanton Schwyz wurde mit dem vom Gebäudeprogramm zur Verfügung gestellten Sockelbeitrag aus der Teilzweckbindung der CO<sub>2</sub>-Abgabe auf fossilen Brennstoff 14,80 Franken pro Kopf gefördert. Die meisten Kantone haben zusätzlich zum Sockelbetrag ein kantonales Budget, welches wiederum mit Ergänzungsbeiträgen des Bundes verdoppelt wird. Erst kürzlich hat nun auch der Schwyzer Kantonsrat eine Vorlage zur Förderung erneuerbarer Energie genehmigt: Pro Jahr sollen

2,5 Millionen Franken für Energieförderprogramme zur Verfügung stehen.

**Schwyz Holz ist beschränkt nutzbar**

Das wirtschaftlich nachhaltig verfügbare Energieholz-Nutzungspotenzial für den Kanton Schwyz liegt bei mindestens 50 000 Kubikmetern pro Jahr. Das gesamte nachhaltige Potenzial liegt bei 80 000 Kubikmetern, wovon 30 000 Kubikmeter heute nicht wirtschaftlich genutzt werden können.

Im Kanton Schwyz wurde im Auftrag des Hochbauamtes (HBA) eine

Energieverbrauchserhebung für das Jahr 2008 erstellt. Die Erhebung war ein Teil der Grundlagenarbeiten für die energiepolitische Strategie des Kantons.

Um die Entwicklung des Energieverbrauchs im Kanton der letzten Jahre zu dokumentieren, wurde 2019 der Energiemonitoring-Bericht erstellt. Gemäss Energiemonitoring-Bericht betrug der Endenergieverbrauch pro Kopf im Kanton Schwyz 24,5 Megawatt-Stunden pro Jahr (MWh/a), schweizweit lag der Wert bei 27,8 MWh/a. (see)